

Die Frauen vom Meer

von Olga Bach nach Henrik Ibsen (Uraufführung für Mainz)

BESETZUNG

Mit: Johannes Cotta (Musiker), Juliana Götze, Joachim Neumann, Hieu Pham, Zora Schemm, Aaron Smith, Angela Winkler, Nele Winkler

Regie: Lilja Rupprecht

Bühne: Paula Wellmann

Musik: Frederike Bernhardt

Inszenierung: Olga Bach

Kostüme: Geraldine Arnold

Dramaturgie: Kristina Ohmen

EINFÜHRUNG

Auch das Meer kann eine Heimat sein.

Das Berliner RambaZamba Theater kommt im Rahmen des „Grenzenlos Kultur-Festivals“ mit einer Uraufführung nach Mainz: **Die Frauen vom Meer** der preisgekrönten Dramatikerin Olga Bach.

Henrik Ibsen hatte in seinem Stück **Die Frau vom Meer** von der in der Ehe gefangenen Ellida erzählt. Bei Olga Bach sind die Frauen der nächsten Generation noch ein ganzes Stück eigenwilliger und unabhängiger.

Die Frauen vom Meer verbindet eine diffuse Sehnsucht nach Leben oder Tod, nach Freiheit, nach dem „Unendlichen“ und dem „Grenzenlosen“. Mehr als hundert Jahre, nachdem Henrik Ibsen sein Drama über die Befreiung der Frau schrieb, versuchen Olga Bachs *Frauen vom Meer* ihren Freiheitsbegriff von Heute zu definieren und sich dem weiblichen Prinzip zu nähern – innerhalb der nach wie vor patriarchalen Strukturen der gegenwärtigen Gesellschaft. Sie alle treibt die Frage nach einem freien, selbstbestimmten Leben an. Dabei vermischen sich die Ebenen zwischen Leben und Tod, Wunsch und Wirklichkeit, Ende und Unendlichkeit. Findet man vielleicht erst im Tod die Freiheit, die man ein Leben lang sucht? Oder im Meer? Ist das Meer, oder das, was wir Menschen uns im Topos des Meeres erträumen, dem Tod sehr nah? In Olga Bachs Adaption spielen neben den Ibsen-Figuren die Toten und die Wassergeister eine zentrale Rolle im Kreislauf zwischen Meeres-, Lebens- und Totenreich. Eins ist dabei sicher: „Death is not the end“.

Regisseurin Lilja Rupprecht, die in Berlin am Deutschen Theater, am Schauspiel Köln, am Volkstheater München und in Stuttgart inszeniert, hat mit den RambaZamba-Stars und Angela Winkler als Gast einen atmosphärischen Abend geschaffen, der nun erstmals außerhalb Berlins zu sehen sein wird: Ein Stück zwischen Seifenoper, Drama und Geisterspiel.

Jörg Vorhaben
Staatstheater Mainz
September 2019